



vdak Verband der
Angestellten-
Krankenkassen e.V.

AEV - Arbeiter-
Ersatzkassen-
Verband e.V.



KNAPPSCHAFT



Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Krankenkassen



MDS
Medizinischer Dienst
der Spitzenverbände der
Krankenkassen e.V.

Gemeinsame Pressekonferenz

Vorstellung der Dokumentation 2007: "Leistungen der Primärprävention und der Betrieblichen Gesundheits- förderung"

Folien zum Statement von Dr. Peter Pick Geschäftsführer des MDS

Mittwoch, 9. Januar 2008
im Haus der Bundespressekonferenz,
Schiffbauerdamm 40, 10117 Berlin

**Medizinischer Dienst der Spitzenverbände
der Krankenkassen (MDS), Essen
Dr. Peter Pick, Geschäftsführer**

**Präventionsbericht 2007
Dokumentation von Leistungen in der
Primärprävention und der
betrieblichen Gesundheitsförderung
– Berichtsjahr 2006 –**

Pressekonferenz in Berlin am 9. Januar 2008

Jährlicher Präventionsbericht



- ⇒ Herstellung von Transparenz über Krankenkassen-Leistungen
- ⇒ Bundesweite Dokumentation der Daten aller Kassenarten
- ⇒ Darstellung vorhandener Potenziale, Basis für Weiterentwicklung

Primärprävention und BGF

⇒ **Setting-Ansatz**

Interventionen in Settings = Lebensräumen, in denen Menschen einen großen Teil ihrer Zeit verbringen
(z. B. Kommune/Stadtteil, Kindergarten, Schulen, Altenheime)

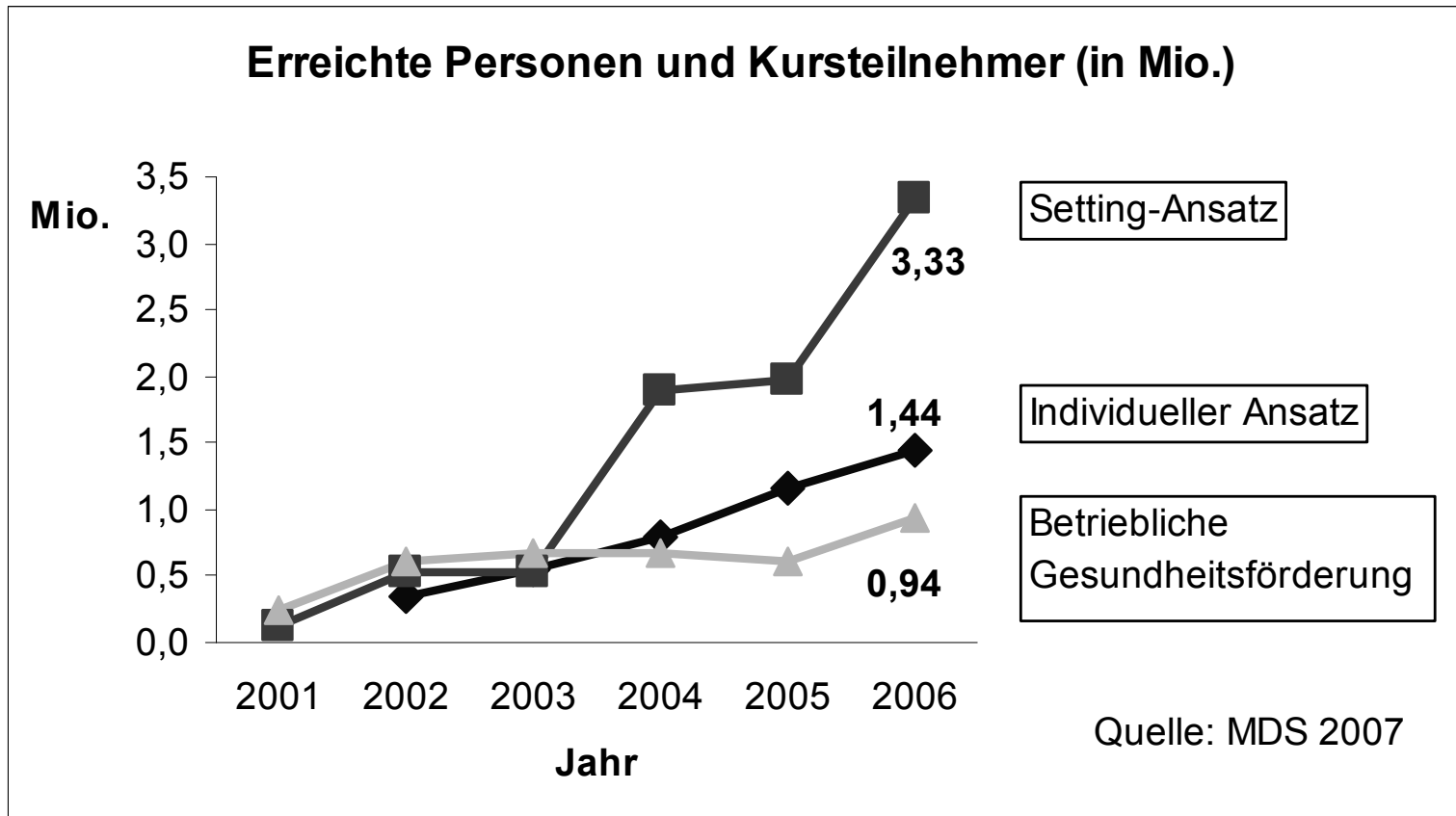
⇒ **Individueller Ansatz**

Verhaltensorientierte Kurs- und Seminarangebote

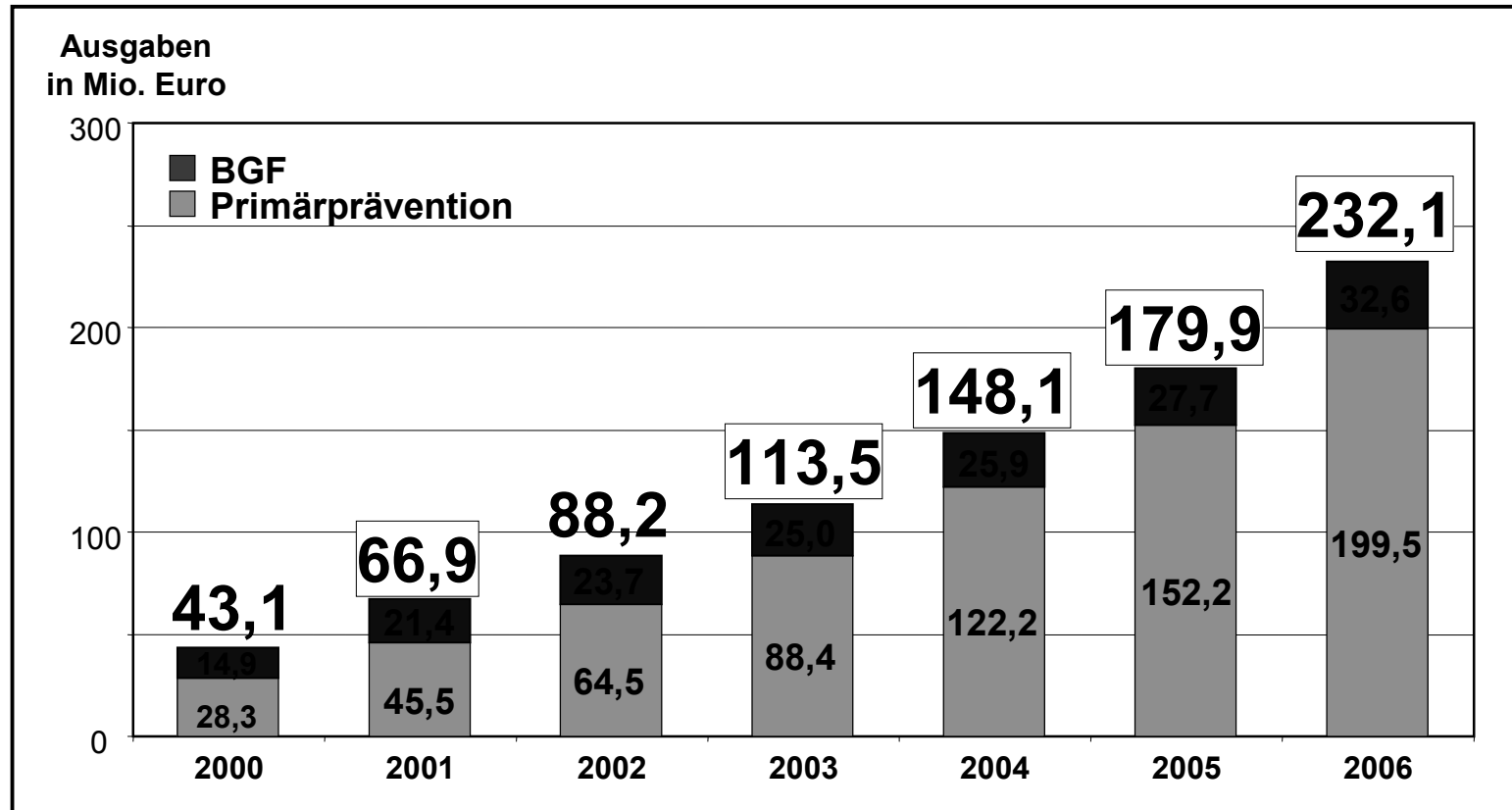
⇒ **Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF)**

Stärkung von Gesundheitspotenzialen in Unternehmen und des gesundheitsbewussten Verhaltens der Beschäftigten

Erreichte Personen



Ausgabenentwicklung



Quelle: GKV-Ausgabenstatistiken KJ1

Setting-Ansatz

- ⇒ Im Jahr 2006 1.083 dokumentierte Projekte
(2005: 859; + 26%)
- ⇒ Fokussierung auf Kindergärten/-tagesstätten und Schulen
(85% aller Aktivitäten)

Inhaltliche Ausrichtung

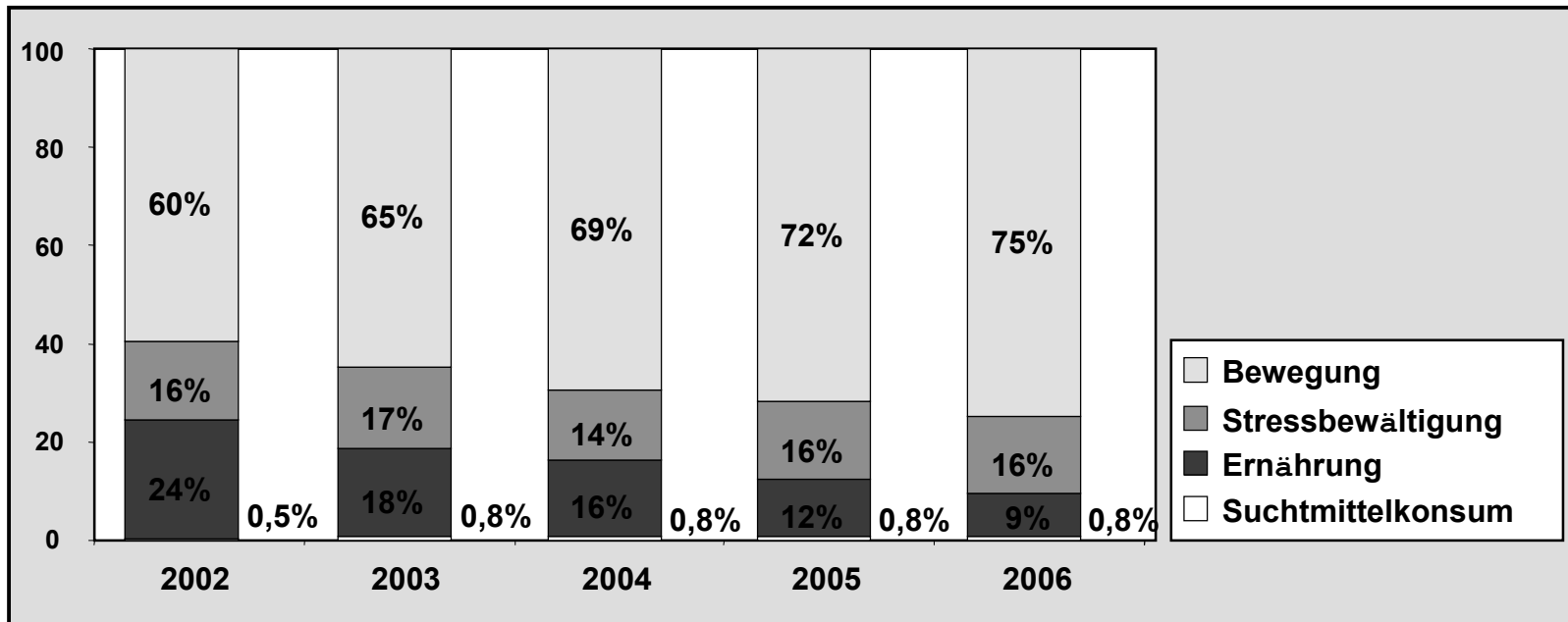
	2005		2006
Bewegung	63%	⇒	63%
Ernährung	48%	⇒	56%
Stressbewältigung	30%	⇒	37%
Umgang miteinander	27%	⇒	32%
Suchtmittelkonsum	25%	⇒	25%

- ⇒ Gesundheitszirkel: 2006 bei 29% der Projekte
(insges. 3.528 Gesundheitszirkel), 2005 bei 20%
- ⇒ Entscheidungs- u. Steuerungsstrukturen: 66%
- ⇒ Erfolgsbewertung: bei 74% der Projekte

Individueller Ansatz

- ⇒ Im Jahr 2006 1,4 Mio. Kursteilnahmen
(2005: 1,2 Mio.; + 17%)
- ⇒ Inanspruchnahme vorwiegend durch Frauen
und überdurchschnittlich durch 40- bis 59-Jährige

Handlungsfelder



Betriebliche Gesundheitsförderung

- ⇒ 2.422 dokumentierte Projekte
- ⇒ Zuwachs bei erreichten Personen: von 606.000 (2005) auf 936.000
- ⇒ Gesundheitszirkel in einem Viertel der Projekte
- ⇒ Verstärkt: Interventionen gleichzeitig auf Verhalten und Verhältnisse ausgerichtet:
von 53% (2005) auf 58% (2006)
= qualitative Verbesserung

Inhaltliche Ausrichtung

Reduktion körperliche Belastungen	71%
Gesundheitsgerechte Mitarbeiterführung	33%
Stressmanagement	31%
Gemeinschaftsverpflegung/Ernährung	31%
Suchtmittelkonsum	16%

(Mehrfachnennungen möglich)

Fazit und Ausblick

- ⇒ Präventionsbericht bietet einzigartiges Datenmaterial
- ⇒ Krankenkassen haben ihr Engagement in der Primärprävention kontinuierlich ausgeweitet; jeder zwölfte GKV-Versicherte direkt/indirekt erreicht
- ⇒ Krankenkassen geben für Primärprävention und Gesundheitsförderung mehr aus als es der Gesetzgeber vorschreibt
- ⇒ Settingansatz hat an Bedeutung zugenommen
- ⇒ Prävention und BGF haben sich inhaltlich positiv weiterentwickelt